



**Gründtlicher Bericht und Anzeig einer warhafften Histori,  
welcher massen zu Schmidweyer, in dess Durchleuchtigsten  
Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Casimirs,  
Pfaltzgraffen bey Rhein ... Oberkeit ... gelegen, ein Mägdelein  
siben Jahr lang weder gessen noch getruncken, und doch von  
Gott wunderbarlicher weyss bey Leben erhalten worden**

<https://hdl.handle.net/1874/10160>

4

Gründtlicher Bericht vnd Anzeig

**Einer wahrhafften Hi-**  
**stori / welcher massen zu Schmid-**  
**wenler / in des Durchleuchtigsten Hochgebor-**  
**nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirs/**  
**Pfalzgraffen bey Rhein/Vormunds/vñ der Churfürst-**  
**lichen Pfalz Administrators/ Herzogs in Beyern/2c.**  
**Oberkeit vnd Gerichte Kobelberg gelegen / ein Mägd-**  
**lin sibem Jahr lang weder gessen noch getruncken/**  
**vnd doch von Gott wunderbarlicher**  
**weyß bey Leben erhalten**  
**worden.**

**Auß Befelch der Oberkeit / damit menniglich**  
**die Wunderwerck Gottes zu behersigen/vnd ihne**  
**darfür zu pressen Ursach habe/ In offnen**  
**Truck verfertigt.**



**Getruckt in der Churfürstlichen**  
**Statt Heydelberg / durch Ja-**  
**cob Müller.**

---

M. D. LXXXV.



**A**ls auß Befelch des  
Durchleuchtigsten Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Johann Casimira  
Pfalzgraffens bey Rhein/Vormunds/ vnd der Chur-  
fürstlichen Pfalz Administrators / Herzogens in Bey-  
ern/ 2c. Ihrer F. G. Amptmann zu Lautern / Conrad  
Kolb von Wartenberg der Jünger/ Herr Adrian Loles-  
mannus/ Superintendens daselbst/ denn auch Heinrich  
Smetius / vnd Johannes Jacobus Theodorus/ beyde  
der Arzney Doctores abgeordnet worden/ Ein Binders  
zu Schmidweyler/ in irer F. G. Obrigkeit vnd Berichte  
Köbelberg gelegen/ Tochter/ Catharina genandt / so in  
die sieben Jahr lang weder gessen noch getruncken/ auch  
nichts von ihr geben haben solle/ zu besichtigen vnd ey-  
gentlich zuerkundigen/ wie die Sachen im Grund mit zu  
geschaffen: Darauff haben gemeldte Herrn abgeordnete  
sich Dinstags den 24 Nouembris / Anno 84. 2c. gehn  
Schmidweyler verfüget / vnd nachfolgender massen  
Kundschaft eyngenommen/ als nemlich Vnd

Zum ersten / Als die abgeordnete Montags den 23  
Nouemb. zu vor gegen abendt zu Köbelberg ankommen/  
haben sie des Weidlins Vatter/ Ein Bindern daselbst  
hin beschickt/ vnd ihnen bey seinen Pflichten / damit er  
seiner Obrigkeit zugethon vnd verwandt / erinnere vnd  
ermanet / was ihme seiner Tochter Gelegenheit halben  
bewußt/ vnd wie die Sachen durch auß im Grund mit je  
geschaffen. Vnd was von Anfang bis auff diese Stund  
sich mit ihr verlossen / mit Grund der Wahrheit ohne eis-

nigen Falsch vnd Hinderhalt auff nachgesetzte vnd ihme vorgehaltene *Interrogatoria* frey öffentlich auff sagen vnd bekennen solle/darauff er geantwort/wie vnderchiedlich folget.

1 Zum ersten/Er heiß Eun Binder von Spießheim bürtig/ Vnd sein Hausfraw Catharina von Waldtmohr.

2 Seyn sie Anno/16. 52 zu Dunsweyler zu Kirchen gangen/haben die Zeit hero vnder höchsterneltem Fürsten Herzog Johann Casimirn Pfalzgraffen / 16. zu Schmidweyler im Gericht Kobelberg gewohnet / vnd seyn alle beyde J. F. G. Leib eygen.

3 Haben in werender Ehe fünff Kinder miteinander gezelet/vnder welchen dieses Weidlein Catharina das letzte/vnd seines Alters vngefährlich 27 Jahr.

4 Habe die Mutter das Kind ihre gebürende Zeit außgetragen: seye ihr auch die ganze Zeit vber / sie mit gangen/nie nichts schädlichs begegnet / oder daß sie vor etwas erschrocken: seye des Kinds auch wol genesen/das Kind frisch auff die Welt bracht/welchs sein vollkommenlich stark vnd Queck gewesen: hab es auch selbst gesäuget.

5 Hab das Kind kein sonderliche Kranckheit erlitten/biß es auff vngefährlich zehen Jahr alt worden / hab es die rote Ruhr bekommen/vnd dieselbige in die vier Wochen lang gehabt/darnach hab es sie verlassen/vnd seye ein Zeitlang wider frisch vnd gesundt gewesen / hab gesessen vnd getruncken/hab auch seine Monatliche Weibliche Reinigung gehabt.

6 Seye das Weidlein Catharina zu Einedt auff einer Hochzeit zween Tag lang gewesen/vnd da sie wider heim kommen/hab sie ein dritt täglich Fieber mit einem Schauder

Schauder angestossen: Darauff habe es allen Lust vnd Appetit zu aller warmen Speiß verloren / vnd auff die fünf Jahr lang nichts Warmis genossen / aber wol kalte Speiß gessen / auch kein Wein / sonder allein Wasser trincken können: ist gleichwol dieselbige Zeit wol bey Leib vnd vollkommen gewesen mit Verwunderung der Eltern. Seye auch nicht allein selbige Zeit / sonder von Jugend auff den Eltern vnderthänig / gehorsam vnd gesolgig gewesen / hab fleißig betten / vñ den Catechisimum gelernet / vnd jederzeit gern zur Predig gangen / vnd von Gottes Wort reden hören: auch sonst bis in seine Schwachheit fleißig gearbeitet vnd geschafft.

7 Damit sie nun den Lust zur warmen Speiß wider bekommen möge / haben die Eltern / ober das / sie etliche häußliche Arhney gebraucht / auch bey einem *Circumforis neo* oder Landfahrer von Lauttern / Seher Ottern / der Hebammen seligen Sohn / rahts gefragt / welcher sich hoch vermessen / ihme dem Weidlein zu helfen / vnd den Lust warmer Speiß wider zu bringen / vnd jr ein träncklein eyngeben / darauff sie sich hefftig gewürgt / vnd so schwach vnd Matt worden / daß sie allen Lust nicht allein zu warmer / sonder auch kalter Speiß gänzlich vnd aller dings verloren / vnd von selbiger Zeit an bis auff diesen Tag / welches nun in das siebende Jahr sich erstreckt / keine Speiß noch Tranck ober ihre Keel bringen können / Außerhalb daß es vngesährlich auff ein halb Jahr darnach allein den Safft außer geschnitten Apffel vñ Birn gesogen / vnd das ander wider aufgespyn. Vnd ob wol die Eltern weiters Raht zu suchen / in willen gewesen / hab das Weidlein darfür gebetten / doos sie es nicht thun / sondern die Sach Gott dem Allmächtigen befehlen solten /

ten/der werde jr nach seinem Göttlichen Willen auffer dem Creuz / daß er jhr zugeschickt / wol verhelffen können.

8 Hab kein rechten natürlichen Schlaaff wie ander Leute/ vnd kommen jhr des Nachts allerley Fantaseyen für/ vnd seidthero sie den Apffel vnd Byren Safft nicht mehr brauchen können/ hab sie den Mund mit lauterem gebrakten Wein allein aufgespület / aber kein eynzig Tröpflein davon eynbringen können/ Vñ hab also allein von dem aufspülen Krafft bekoffen: Nunmehr aber könne sie den gebrakten Wein / weil er jhr im Munde zu scharpff / allein nicht mehr gebrauchen / sondern neme frisch Wasser / vnd allein ein klein wenig gebranten Wein/darvnder/damit sie sich etwas erfrisch.

9 Hab er der Batter auch die ganze Zeit hero/weil es ohne gessen gelegen/ vnd noch kein Stulgang / noch Wasser so von jhr gangen/wie auch kein Schweyß vermercket / deßgleichen auch kein Ungezieser auff dem Haupt vnd sonsten/als Leuß oder Flöhe gespüret: Auch gar kein Unsauberkeit an ihrem Leib / sondern das Beth jederzeit sauber vnd Rein funden / allein daß sie bißweilen / wann ihnen duncket/ daß es die Schnupffen habe/ Speychel auffer dem Mund werffe / aber gar wenig/steiß ihme auch bißweilen / vnd am meisten / wann kein Schein am Himmel ist/in der einen Seyten etwas vnden herauff dem Herzen zu / so jhr Schmerzen gebere / sonderlich im Haupt / darauff sie schwach vnd Kraffeloh werde/ wehre aber nicht so gar lang.

10 Möge wol essen Speiß sehen vnd riechen / aber hab kein Verlangen oder Lust/solcher selbst zu gebrauchen: Item/es kommen jhr bißweilen Ohnmachten/als  
dann

dann streiche sie Krafft vnd ander woltrickende Gewes-  
ser vnder die Nasen/an den Schlaaff/Brust vñ Puls/  
davon sie gute Krafft bekomme: Vnd hat also damit seine  
Sag geendet.

Zum andern / ist Catharina des Weidleins Mut-  
ter auff gleichmässige Fragstück besonders auch exami-  
nirt vnd befragt worden / vnd stimmte ihre Aussag durch-  
aus mit des Vatters vberlein.

Über dieses vnd zum dritten / zu desto besserer Er-  
gründung der Warheit / seyn auch die Vnderthane alle  
in Schmidweyler wonhafft / sampt ihren Weibern/ als  
Nachparrn / die das krank Weidlein offte besuchen/auff  
vorgehende Erinnerung ihrer Pflicht vnd Eyd / damit  
sie der Obrigkeit zugethon vnd verwandt seyn / auch  
weiblichen Ehren vnd trewen die Warheit zusagen/vnd  
nichts zuverschweigen / was sie disfalls gehört vñ gese-  
hen/auch ob sie nit etwan Vermutung habē/das ein Ver-  
trug dahinder seyn möchte / ic. erfordert vnd befragt  
worden: Die haben allesamt vnd sonders / Mann vnd  
Weib außgesagt/das sie weiters nichts wissen/das was  
sie von den Eltern des Weidleins gehört/welches durch  
aus mit obgesetzter des Vatters Bekandnuß vberlein  
eruffte.

Allein sagt Steffans Conradt zu Schmidweyler  
ein Gericht Person / das er gehört vnd gesehen / das  
die Eltern des Weidleins etwan Zucker vnd derglei-  
chen Specereyen kaufft / warzu aber vnd wie / oder  
ob sie es dem Weidlein gebraucht / könne er nicht  
wissen. Ferners sagt er auch / das die Eltern allein  
mit dem Weidlein vñgehen / sie auffheben vnd ni-  
derlegen / vnd die Magd oder Gesinde nicht darzu  
helffen

helfen lassen/ sonst wisse er weiters nichts mehr zusagen. Vnd sind diß nachfolgende die Personen so verhört worden.

Steffans Conrad zu Schmidweyler ein Gerichts Person/ vnd Gey sein Haußfraw.

Molter Hans vnd Margreta sein Haußfraw.

Hans Schneider.

Schmids Hansen Conrad/ vnd Magdalena sein Haußfraw.

Enichin des Schöffers Haußfraw/ alle zu Schmidweyler Geyhafft.

Zum vierdten ist sie Catharina das Kranck Weidlein durch die Medicos besichtigt/ vnd hat sich nachfolgender massen auffer aller Anzeig ihrer gestalt vnd Reiden befunden.

Anfänglich hat sie ein sein vollkommenlich/ wolgefärbt/ lebhaftes/ wolgestaltetes Angesicht/ mit klaren/ leuchtlichen/ wollichtigen Augen/ wie ein gesunde Mensch/ allein daß sie ihr erwas tieffe im Kopff ligen/ vnd bißweilen darunder eine Geschwulst/ welche doch nicht lang wehret/ erhebe: auch am Geruch/ Gehör vnd Geschmack kein Mangel/ wie sie selbst fargeben: desgleichen ein feine liebliche/ ziemliche/ helle/ deutliche vnd verständige Sprach/ allein ist der Mund/ von wegen der beyde Rinbacken (ihrer selbst Anzeig nach) jr sehr wehe thun/ so eng/ daß sie ihren kleinen Finger nicht hinein bringen kan/ doch ohne sonderliche grosse Geschwulst: aber wann sie auffgerichte werde/ könne sie das Haupt von wegen des Schwindels für sich selbst nicht auffrecht halten: die Haar sein ihr gar außgefallen/ fangen aber an zu wachsen/ hab kein Ungeziefer darinnen nie gespürt. In diser  
ihrer



ihrer Schwachheit vnd Läger hat sie drey gancker Jahr  
fast kein Sprach vnd Verstandt gehabt / aber auff den  
grünen Donnerstag verschiene 83 Jahrs / dieselbig  
samt einem guten vnd bessern Verstand / als sie zuvor  
bey ihren gesunden Tagen gehabt / auff nachfolgende  
wunderbarliche weiß wider bekommen: Nemlich / als zu  
selbiger Zeit / ihr Vatter / als ein Handwercksmann auff  
dem Wald Laugen gemacht / vnd die Mutter zu ihme  
hinauß gangen / auch kein Gesindt / oder sonsten nie-  
mands inheimisch / vnd die Thüren am Hauß alle zu  
vnd verschlossen gewesen / seye ein Mann in eines Pres-  
digers gestalle zu ihr in die Stuben für das Bett kom-  
men / sey bey der lincken Achsel angrieffen / vnd heruß  
gezogen / vnd sie gefrage / ob sie betten könne / darüber sie  
sich etwas entsetzt / vnd ihme darauff (weil sie noch  
sprachlos gewesen) nichts antworten können / hab er an-  
gefangen ihr die zehen Gebott / wie sie die Lutherischen  
Predicanten (wie sies neßt) betten / vnd hernacher wie  
sie in ihrer Pfarr gelehret / samit dem Glauben / Vatter  
vnser / vnd Eynsähung des heiligen Tauffs vnd Abends-  
mals vorgesprochen / mit vermahnung zur Gedult / vnd  
vertröstung / daß ihr die Sprach bald wider kommen  
werde / darauff er also balden wider von ihr gangen / dar-  
nach ihr gleich die Sprach kommen / daß sie mit ihrer  
Mutter / da sie wider zu Hauß kommen / deutlich geredt /  
darüber sich die Mutter hefftig verwundert / vnd gleich-  
samt entsetzt / wie auch der Vatter zu seiner anheimisch-  
kunfft. Der Zeit hero / bis auff gegenwertige Stundt /  
sie an Sprach vnd Verstandt kein mangel gehabt.

2 Die Brüst belangende / hat sie ein guten freyen  
wolriechenden Athem / die Puls an Händen vnd Füßen  
natürlich

natürlich/ ordentlich mittelmäſſig vnd gleich/ außwendig aber/vornen vnd hinten/vber vnd vnder den Achſeln an beyden ſeiten ziemlich muderhaſtig/auch ſie beyde brüſte/mehr als bey andern Jungfrawt gewöhnlich/vollkommenlich/langlecht/weich vñ hangendt/doch beſind ſie in beyden/aber am meiſten in der linckē Seiten vnder den kurzen Rippen bißweilen ſchmerzt/ſo jr zum Herzgrüblein zeucht/ vnd ſie ſo matt vnd ohnmächtig macht / daß ſie ſchwertlich den Athem an ſich ziehen kan/vnd offt vermeint/ er werde gar außbleiben/welcher doch durch anſtreichung Krafft/vnd andern wolriechenden Waſſern bald wider vergehet/vnd wann man ihr das Herzgrüblein hart angreiffet/ thuts ihr wehe.

3 So viel den vndern Bauch betrifft/ iſt derſelbig wie ein lärer euacuirter Leib/ ziemlich ingeſſen / doch außwendig ziemlich vollkommen / fättelecht/ vnd (wie auch vmb die Lenden vnd Creuz) leibicht/ merckt auch kein Wind oder Grifffen darinn/wie auch kein ſchmerz/ deßgleicht auch kein auffſtoſſen/glückſen oder außſtrüngle auß dem Magen/vnd ob ſie wol offte verſucht/ ob ſie vber noht etwas einbringen möchte/hab ſie es doch nicht thun können/vnangesehen ſie Eſſenſpeiß / vnd daß man bey ihr eſſe vnd trincke/wol doch ein Zeit mehr dann die ander/ riechen vnd leiden mögen/ Dann ihr eben gewefen wie auch noch/ als ob ihr der Schlund verſtopft were/ So gehet auch vnden auß weder Harn noch Stulgang/ wie auch ihre weibliche monatliche Reinigung (welche ſie vor dieſem Leger vnd Kranckheit ein zeitlang ordentlich vnd vollköſſlich gehabe) nunmehr gar nicht/ deßgleichen hinder ſie der Durſt durch auß nichts/ ſondern daß

Das sie bißweilen den Mund mit Wasser vnd mit ein wenig gebrauten Wein vermischet/ (welches sie zuvor mit lauterm gebrauten Wein gethon/ aber weil solcher ihr im jetzigen zarten Mund zuscharpff/ nicht mehr leiden könnte) allein aufschwencke/ vnd also balden wider ausspeye/ das geschehe allein zur erquickung vnd erfrischung des Haupts vnd Hertzens.

4 Was Arm vnd Bein anlangt/ sein die Arm beide vollkommen vnd gefleischt/ der Link allerding fertig/ wolgestalt vnd ohne mangel/ am Rechten aber ist sie vom Ellenbogen vnden auß Contract/ die Hand daran krumm gewachsen/ vnd die Finger erstarrt/ das sie dieselben nicht/ aber den rechten Arm oben an der Achsel etwas regen vñ bewegen/ doch nicht vber sich bringen/ auch von einer Seiten zu der andern one hülff wendē kan/ die beyde Bein vnd Schenckel sein zimlich völlig vnd fleischig/ aber krumm gewachsen/ das sie solche nicht strecken/ aber die Füß vnd Zehen zimlich regen kan/ vnd ist der rechte Arm ihr/ nach dem sie drey Jahr ohn gessen gelegen/ wie auch die beyde Füß Contract worden/ So ist auch der ganze Leib durchaus einer feinen/ natürlichen/ leblichen Wärme/ die Regel an beyden Händen/ wie auch an den Füßen/ haben eine feine/ länglechte/ wolgestaltete Form/ wie bey einem gesunden Menschen.

Diweiß nun auff diese eyngenommene Rundtschafft/ auch nach mäglichen dingen zum aller fleißigsten gehabte erkündigung der Sachen/ noch kein gewisser Grund erscheint/ wie es mit diesem krankten Weiblein geschaffen/ ob dasselbig durch sonderliche vorsehung

Gutes des Allmächtigen / oder erwannt betrüglicher  
weyß / durch natürliche Speiß vnd Trancß erhalten wer-  
de: Sehe die abgeordneten sachte vñ sonders für rathsam  
vnd gut an / daß man zu Ergründung der Warheit / noch  
diesen vnkosten daran gewendet / vnd das Weidlein  
durch vier verständiger / vnd zu dieser Sachen qualifi-  
cierter Weibs Personen gehn Schmidweyler verord-  
net / welche abwechslings weise / als zwo des Tags vnd  
zwo bey Nacht / auff die vierzehnen Tag lang / des Weid-  
leins mit allem fleiß gewartet vnd verhütet / daß jr durch  
niemand / es seye seine Eltern / oder wer es sonst wölle /  
kein essen Speiß oder Trancß gereicht / auch das Bett /  
darauff sie jesunder ligt / verendert / ihr ein anders ver-  
ordnet / vnd sonsten an allen Orten in dem Stüblein  
fleißig ersucht werde / Vnd solches auß nachfolgenden  
Ursachen:

Zum ersten / weil man auß ihrem des Weidleins selbst  
Gespräch vernommen / daß vnderweilen / nicht allein Je-  
suiter / Nonnen vnd andere gemeine Leyens Personen  
ausser dem Bisthum Trier zu ihr kommen / allerley  
Gespräch mit ihr halten / auch Weissagung von ihr be-  
geren / sonder auch Brieff bey ihr funden worden / dar-  
innen ihr als einer heiligen Jungfrawen zugeschrieben /  
vnd dadurch ein eygen Abgott auß ihr gemacht wirt / vnd  
känfftig noch weiter vnd gar ein Wallfahrt zu ihr ge-  
mache werden möcht.

Zum andern / weil man auß der verhörten Kunde-  
schafft der Pauren weiters niches finden kan / dann was  
sie von des Weidleins Eltern selbst gehört / vnd vernom-  
men /

men/ allein daß Stephans Conrad von Schmidweyle  
in seiner Aussag ein Zweifel anhangt/vñ doch nicht be-  
stendig darauff aussagen kan / ob ein Betrug darhinder  
stecke oder nicht.

Vñ zum dritten/weil sie das Weidlein so vollkommens-  
lich an Gliedmassen/ vnd anderst nicht/ als wie ein ge-  
sunder Mensch geschaffen/welches natürlicher weiß/one-  
essen vnd trincken in solcher langen Zeit nicht geschehen  
kan: Derwegen wie obgemelde/ vnd fürnemlich vñ ver-  
meydung der Abgötterey/ auch von andern widerwertig-  
en Leuthē hōnischer Nachred willen/were nachmals der  
abgeordneten gutduncken/man hette diese Hut vnd ey-  
gentliche Kundschaft mit ehistem für die Hand genoma-  
men/ehe das Weidlein etwann durch andere Leuth wider  
von der Meynung/wie sie sich jeso gegen ihnen den ab-  
geordneten erklärt: Nemlich/ daß sie bey den zehen Bes-  
botten/ vnd gangen Lehr/ wie sie in ihrer Pfarr gepres-  
digt vnd gelehrt werde/ beständig beharren vnd bleiben  
wölle/auch den Superintendenten/ als er von ihr gang-  
gen gewesen/nachempfehlen lassen/ daß er bald wider zu  
sich komme/ auch in dessen ihrer zu allen Predigttagen  
in dem gemeinen Gebett eyngedenck sein/ vnd Gott den  
Allmächtigen für sie bitten helfen wölle/ daß er sie bey  
dieser Erkandtnuß bestendiglich erhalten wölle.

Noch stehet es bey mehr höchstermeltem ihrem gnes-  
digsten Fürsten vnd Herrn/ 2c. vnd seindt sie die abge-  
ordneten darüber fernern Bescheids vnderthenigst ge-  
wertig/ geschehen auff Tag / Zeit vnd Ort/ wie obge-  
schrieben stehet / In beysein Herrn Gottfried Fabri/  
B 3      Pfarr

Pfarrer zu Kobelberg/ Niclas Hohe Schultzeissen selbigen Gerichts/ vnd Jacob Schwab Burgvogt zu Lautern/ vnd haben die abgeordneten sich mit eigenen Händen vnderzeichnet.

Conradt Kolb von Wartenburg der jünger Amptmann zu Lautern.

Adrianus Lohmannus.

Henricus Smellus M. D.

Johann Jacob Theodorus M. D.

Dem



Dem Gestrengen / Edlen / Ehrnvest-  
sten vnd hochgelehrten Fürstlichen Pfalz  
gräfflichen Statthalter / vnd verorden-  
ten Rächten zur Neuenstatt / vnsern groß-  
günstigen gebietenden Herrn vnd guten  
Freunde.

**D**estrenger / Edel / Ehrnvest /  
vñ hochgelehrte Fürstliche Pfalz-  
gräffliche Statthalter vnd Räch-  
te / E. Gestrengkeit vnd E. seyen  
vnserere bereitwillige / geflossene  
Dienste jeder Zeit zuvorn / Großgünstige  
gebietende Herrn / vnd gute Freunde / Auff E.  
Gestrengkeit vnd E. de dato den 24. Decem-  
bris / Anno / 16. 84. an vns der Jungfrauen  
zu Schmidwenler halben / 16. ergangenen Be-  
felch / Haben wir nach vier ehrbarn Weibs-  
Personen vns hin vnd wider vñgethan / aber  
eine gute Zeit / keine / so sich zu solchem Handel  
wolken gebrauchen lassen / finden können / bis  
wir legentlich Annam Zillin allhie / so man die  
alte Schreinerin nennet / Anastasiam / Johan-  
nis Eberhardi Pfarrherr's seligen zu Walhal-  
ben

ben hinderlassene Wittibin / Agnes des seligen  
Pfarrers zu Steinwenden Hausfrau/  
vnd dann Margretham / Hans Gaußen seligen/  
Bürgers Wittibin allhie / vberredet vnd  
darzu vermöget / vnd sie alle vier / wie in an-  
fangs vberschickten gutbeduncken vermeldet/  
nach gegebener Handtrew der gebür informieret/  
vnd beneben dem Herren Superintendenten Adriano  
Kollemanno / den 16 Januarij jüngst hin gehn  
Schmidwenler führen lassen / allda sie bey der  
Jungfrauen biß auff den 30 eiusdem verharret/  
vnd da sie allhie wider vñ ankommen: Haben sie  
vns / was sie dieses Handels halben in Erfahrung  
bracht / volgenden Tags / der längenach referieret  
vnd erzehlet / wie hernach folget:

Als der Herr Superintendenten beneben  
obgemeldten vier Weibern / den 16 Januarij  
zu Köbelberg etwas späht ankommen / haben  
sie die Jungfrau dieselbige Nacht nicht bemü-  
hen wollen / sondern den folgenden Tag / nem-  
lich den 17 Januarij erst gen Schmidwenler ge-  
fahren / vnd der Jungfrauen Vatter vñ Mut-  
ter / vor allen dingen / ehe sie das Mägdlein ge-  
sehen /



sehen/ angesprochen/ mit Vermeldunge: Daß  
auff Befehl der Amptleuchte sie allda erschei-  
nen/ vnd ihre Tochter viergehen Tage bewah-  
ren sollen / vnd solches werde allein auff den  
Vrsachen sürgenommen / auff daß man den  
jenigen so hin vnd wider ihrer Tochter halben/  
auch vnsern Gnädigsten Fürsten vnd Herrn  
selbsten / will J. F. G. ihrer Tochter reden/  
daß sie in so langer Zeit nicht gessen oder ge-  
truncken / Glauben zustellen / vnd gänglich  
der Meinunge sind/ daß sie nicht mit Unwar-  
heit vñgehe/ schimpfflich nachreden/ das Maul  
stropffen/ vnd die gründtliche Warheit einmal  
an Tag kommen möge.

Darauff der Vatter vnd die Mutter gang  
wol zu frieden gewesen / sie gutwillig auffge-  
nommen / vnd zu der Tochter in ihr Gemach  
geführt: Habe Herr Adrian ihr der Tochter  
gleicher gefallt / wie auch ihrem Vatter vnd  
Mutter mit vielen Worten / die Vrsachen  
ihres hinaus kommens sürgehalten vnd an-  
gezeigt.

Hierauff dann die Jungfraw sich anfangs  
S be

beklagt/warumb man sie nun erst viel bevrü-  
wigen wölle/ vnd sonderlich hat sie sich dessen  
am meisten beschweret / daß ihr Vatter vnd  
Mutter Nachts in ihrem Gemach nicht bey  
ihr ligen sollen/ vnd deswegen sehr geweynet/  
So bald aber Herr Adrian von ihr kommen/  
vnd hinweg gangen / hat Anna Zillin mit der  
Jungfrawen so süß geredt/daß sie sich gutwil-  
lig dareyn gegeben/ vnd nicht allein gern zuge-  
lassen / daß man ihres Vatters vnd Mutter  
Bett hinauß getragen / sonder auch ihr der  
Jungfrawen Bett besichtiget/besucht/vñ das  
selbige gar abgeschafft/auch ihr ein frisches ne-  
wes Bett/an ein ander Dhrt in dem Stüblein  
zugerichtet/Also daß weder ihr Vatter noch ihr  
Mutter Nachts in dem Gemach gelegen / vnd  
wenn schon sie beyde des Tags etwann in das  
Gemach kommen/ haben sie nicht nahe zu der  
Tochter gehen / auch nichts heimlichß mit ihr  
reden dörfßen.

Ihnen aber den Weibern haben sie die  
vierzehen Tage vnd Nacht ober / wie ihre  
Schwachheit angefangen / vnd wie lang sie  
nicht

nicht gessen vnd getruncken/weitläufftig erzehlet/vnd stimmt durchaus mit dem jenigen/ so sie den Herren abgesandten anfänglich vermeldet/ vbereyn/ Auch haben sie die Weiber befunden/ daß die Jungfraw eine Zeit schwächer ist/ als die ander / vnd haben Tag vnd Nacht zwey Weiber bey ihr gewachet / vnd zu mehrer erkündigung der Warheit/ hat sich alle Nacht eine auß den vieren/ zu der Jungfrawen ins Bett gelegt/ damit je kein Betrug mit vnderlauffen köndte/ wie sie dann mit allem vnd höchstem fleiß Tag vnd Nacht gute achtung gehabt / vnd die Sache durchaus anders nicht / dann wie die Jungfrawe vor der Zeit von sich außgeben / in der Warheit also geschaffen/ befunden/ auch haben sie alle vier/ vnd sonderlich mehrgemeldte Anna Zilin vor vns bekandt/ vnd hoch betheuret/ daß sie es bey ihrer Seelen Seligkeit behalten/vnd darauff sterben wöllen/ daß diese Jungfrawe die vierzehnen Tage vnd vierzehnen Nacht/ keinen Bissen oder Tropffen / weder an Speiß oder Confecten gessen oder getruncken / auch keinen Harn/ oder *salua reuerentia* andere ex

erementa von sich geben/ viel weniger einigen  
Schlaaff gethan habe: Vnd wer solches die-  
ser Jungfrawen nicht glaube/ der thue ihr ge-  
walt vnd vnrecht / vnd solches so viel desto  
mehr / Dieweil ihr Vatter vnd Mutter willig  
vnd vrbütig seyn/ ihre Tochter/ wenn sie nur  
das fahren leiden köndte / an einen andern  
Ohrt/ da es vnserm Gnedigsten Fürsten vnd  
Herrn gefällig/ verfolgen zu lassen.

Es haben vnß auch die Weiber ferners  
angezeigt / als sie von der Jungfrawen ihren  
Abschiedt genommen / daß sie hefftig ge-  
betten/ man wolle doch bey vnserer Gnedig-  
sten Fürstin vnd Frawen / ihr vmb ein sanfft  
Bett vnd Süldenwasser in ihrem Namen de-  
mütigst anhalten / Dann sie vor der Zeit  
merklichen gespüret / solch Wasser ihr wol  
bekommen seye.

Welches alles Ewer Gestrengkeit vnd  
E. wir freundt: vnd vnderdienstlichen berich-  
ten sollen.

Ewer Gestrengkeit vnd E. hiemit dem All-  
mächtigen

mächtigen vnd vns denselbigen zu freundtlichen Willen vnd Günsten empfehlende. Datum Lautern / den 19 Februarij / Anno / ic. 85.

E Bestrengkeit vnd E.

Bereit vnd vnderdienstwillige.

Gonrad Kolb von Wartenburgk der jünger.

Johannes Zahn Landschreiber daselbst.

HEYDELBERGAE



---

M. D. LXXXV.